



Goldene Schlüssel der Schönheit

Was haben eine Nautilus-Schnecke und der Kölner Dom gemeinsam? Ihre Form folgt dem Goldenen Schnitt. Und den empfinden wir als besonders schön. Frühe Architekten, Musiker und Maler fast aller Kulturen ließen das Wissen um die idealen Proportionen in ihre Werke einfließen. Auf der Suche nach dem Geheimnis ewiger Schönheit interessieren sich heute sogar Naturwissenschaftler und Attraktivitätsforscher für den Goldenen Schnitt. Kein Wunder, denn das Streben nach Schönheit ist in allem Leben verankert.

Intuitiv empfinden wir Dinge als schön oder hässlich. Kultur, Erziehung und Zeitgeist beeinflussen unseren persönlichen Geschmack. Schönheit, glauben wir, unterliegt unserem individuellen Beurteilungssystem. Nicht ganz, sagt der Wissenschaftler John Cleese. In einer Studie stellte er 15 Fotos von verschiedenen menschlichen Gesichtern zusammen. Diese Gesichter sollten von zahlreichen Menschen unterschiedlichster Nationalitäten nach dem Grad ihrer Schönheit und Attraktivität geordnet werden. Das vorrangige Ziel war es, das scheinbar subjektive Schönheitsempfinden jedes einzelnen Menschen nach allgemein gültigen Kriterien zu untersuchen. Das Ergebnis war beeindruckend: Knapp 90 Prozent der Versuchspersonen wählten die gleiche Reihenfolge der Bilder. Mit anderen Worten: Es wurden immer die gleichen Gesichter von der Mehrzahl der Personen als schön oder hässlich bewertet. Der Münchner Design-Professor Michael Erlhoff unterstreicht, dass der Mensch auf bestimmte harmonische Proportionen angewiesen ist, die er intuitiv als schön empfindet und nach denen er sich orientiert.

Göttliche Proportionen
Der Goldene Schnitt ist eine solche harmonische



Da Vincis
'Vitruvianischer Mensch'

Einteilung. Sein Seitenverhältnis beträgt **1:1,618. Er kommt überall** vor - in der Natur, in großartigen Bauwerken oder am menschlichen Körper. Im Geigenbau wendete Stradivari die **'Proportio divina'** angeblich an, um die optimale Position der F-Löcher für seine Violinen zu berechnen. Leonardo da Vinci zeichnete den **'Vitruvianischen Menschen'** danach. Das Verhältnis der Hand zum Unterarm entspricht dem Goldenen Schnitt, genauso wie das christliche Kreuz, die französische Kathedrale von Chartres und der Parthenontempel in Athen. Auch im Barock waren große Harmonielehrer am Werk.

Viele dieser altherwürdigen Kunst- und Bauwerke haben Jahrhunderte überdauert. Manche modernen Gebäude bleiben uns nicht einmal ein paar Jahrzehnte erhalten. Warum? Weil der Goldene Schnitt vermutlich eine harmonische, sich selbst stabilisierende Schwingung erzeugt. Weshalb er uns so attraktiv erscheint, wird uns vielleicht für immer **verborgen bleiben. „Das Schöne“ erkannte Johann Wolfgang von Goethe, „ist eine Manifestation geheimer Naturgesetze.“**

Schöner Selbstzweck
Auf die Frage, ob man Schönheit lehren könne, sagte der Musiker Art Garfunkel: **„Das braucht es nicht, denn die Schönheit ist bereits in uns.“** **Tatsächlich ist das** Streben nach Schönheit von Natur aus in allem Leben enthalten. Blumen auf der Wiese blühen nicht, um Menschen zu beglücken. Sie blühen einfach um der Schönheit willen. Auch Menschen hatten schon immer das Bedürfnis, schön und attraktiv zu sein. Wer sich schön fühlt, kommt meist mit den Menschen besser zurecht und die Dinge gelingen leichter.

Der Wunsch nach kreativem Ausdruck von Schönheit ist von Geburt an in uns verankert.

Schönes zu schaffen ist untrennbarer Teil unseres menschlichen Daseins. Darin unterscheiden wir uns vom Tier: Tiere haben kein Gefühl für Schönheit, sie sind rein vom Instinkt geleitet. Auch die Kraft, mit freiem Willen zu erschaffen und die Welt schöner zu machen, ist nur uns Menschen eigen. Um unsere Schaffenskraft konstruktiv in der Kunst, aber auch im täglichen Leben nutzen zu können, gab uns der liebe Gott drei machtvolle Instrumente mit auf den Weg. In der richtigen Weise und bewusst eingesetzt, machen sie den Menschen freier und glücklicher. Diese drei Instrumente sind **Aufmerksamkeit, Visualisierung und Qualifikation.** Letztere ist den meisten von uns am wenigsten bekannt und bezieht sich auf den richtigen Umgang mit



Kathedrale von Chartres

Gefühlen. Sich in all diesen Eigenschaften zu schulen, ist für uns Menschen eine Lebensaufgabe.

Kraft der Aufmerksamkeit
Möchte ein Mensch geistig

vorankommen, muss er lernen, seine Aufmerksamkeit unter Kontrolle zu bringen. Warum? Weil die Aufmerksamkeit Tür und Tor öffnet: Sie bringt ihn bis zum Allerhöchsten oder zieht ihn unweigerlich in die Tiefe. Worauf wir unsere Aufmerksamkeit lenken, das holen wir in unser Leben. Wo unsere Aufmerksamkeit ist, dort sind wir. In jedem Moment unseres Lebens gehen wir ein Treppenstüfchen nach oben oder eins nach unten. Wollen wir Gutes und Schönes schaffen, müssen wir uns abwenden von krankmachenden Vorstellungen und übermäßiger Ablenkung von Außen. Unser Intellekt ist hier gefordert.

Kraft der Visualisierung
 Unser Sehen ist eine machtvolle Eigenschaft, die es gilt in die richtigen Bahnen zu lenken. In dem Moment, in dem wir etwas mit unseren Augen betrachten, verbinden wir uns energetisch damit. Schauen wir beispielsweise ein destruktives Bild an, geht die entsprechende Energie durch unsere Augen auf uns über. Betrachten wir eine schöne Rose, lassen wir harmonische Energie in unser Leben. Nicht umsonst spricht man von den Augen als Fenster zur Seele. Das Sehen umfasst die Macht der Visualisierung, die wir jederzeit einsetzen können. So können wir uns einen Wunsch, unsere neue

Wohnung oder unseren neuen Arbeitsplatz bildlich erschaffen. Wir können uns auch vorstellen, wie eine Situation, die zuvor zum Streit zwischen zwei Menschen führte, nun in liebevoller Harmonie endet. Je intensiver und je öfter wir diese Bilder in unseren Gedanken und Gefühlen ausmalen, desto schneller tritt deren Verwirklichung ein. Da wir nicht mit geschlossenen Augen durch das Leben gehen können - wir wollen ja schließlich nicht vom Auto überfahren werden, müssen wir unsere Augen täglich schulen. Indem wir zum Beispiel bewusst auf das Betrachten aufwühlender Bilder oder Schlagzeilen verzichten. Wo dies nicht möglich ist, gilt es, sich gefühlsmäßig nicht zu verstricken.

Kraft der Qualifikation
 Gefühle wirken nicht nur im Körper, sie wirken auch in der Aura eines Menschen. Das von unseren Gefühlen (und Gedanken) erzeugte Kraftfeld umgibt uns vollständig und ist bei den meisten Menschen etwa so groß wie die ausgestreckten Arme. Alle Energie, welche in unsere Welt oder unseren Körper eintritt, durchquert dieses Kraftfeld. In diesem Zusammenhang ist wichtig zu wissen, dass jedes Gramm Energie mit genau der Qualität zu uns zurückkehrt, mit der wir sie aufgeladen haben. Das Gesetz von Ursache und Wirkung wirkt

mathematisch exakt: Die Energie, die wir versenden, ist mit einer bestimmten Schwingung aufgeladen. **„Draußen“ wird sie jedes** bisschen Energie mit der gleichen Schwingungsratesuchen und mit Begleitung im Schlepptau zu uns zurückkehren. Ist unser Kraftfeld rein und harmonisch, kann nur eben solche Energie in unsere Welt zurückkommen. Sind wir verärgert oder nachtragend, fließt diese Qualität zu uns zurück. Hier liegt unsere göttliche Chance: Wir können unerwünschter Gefühlsenergie eine neue Qualität verleihen, indem wir sie umqualifizieren. Aus unharmonisch wird so harmonisch, aus gehässig wird



Pentagramm mit markiertem Goldenem Schnitt

liebevoll - und so weiter. Auch unsere Aura können wir mit der Kraft der Qualifikation stärken, Menschen, Orte und Dinge verändern. Für unser geistiges Vorankommen sind Gefühle von großer Bedeutung. Sie sind der Motor unserer Gedanken und haben riesiges Energiepotenzial. Es ist also enorm wichtig, dass wir die Qualität unserer Gefühle bewusst verändern lernen. Wenn Sie den Schlüssel zur Meisterschaft in Ihrem

Leben suchen - fangen Sie hier an!

Schönheit ist Ordnung
 Viele Menschen möchten Schönes in ihrem Leben schaffen oder sich mit Schönerem umgeben - und fühlen sich in ihrer momentanen Lebenssituation weit davon entfernt. Weil sie keinen oder einen langweiligen Bürojob haben, eine perfekte Familienmanagerin sein möchten und am Ende des Tages völlig verausgabt sind, 24 Stunden am Tag mit Kranksein beschäftigt **sind oder, oder, oder...** Lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit auf schöne Dinge, Worte oder Bilder. Umgeben Sie sich mit harmonischer Musik, Blumen oder einer Engelskulptur. Wenn Sie solche Dinge nirgendwo finden (was praktisch nicht möglich ist) oder Sie dafür kein Geld haben, visualisieren Sie sich Schönes in Ihr Leben. Setzen Sie sich die Krone auf, indem Sie lernen, den Menschen und Dingen in Ihrer Umgebung dank Ihrer Gefühlskraft neue Qualitäten zu verleihen. Bitten Sie die Engel um Hilfe. Vielleicht wird es für Sie schön oder hässlich bald nicht mehr geben, und alles ist plötzlich in bester Ordnung! Schönheit kommt nämlich vom griechischen **Wort ‚kosmos‘, was auch** Ordnung bedeutet.

© Edith Rayner

zeitlos schön

Engel für Haus & Garten zum Bestellen im Internet unter www.weltderengel.eu



Katzenaugen-Nebel
 fotografiert vom Weltraum-Teleskop Hubble

Die Nachrichtenagentur dpa meldet:

Magnetfelder der Sonne spielen Himmelsmusik

(Preston) - Die Sonne erzeugt eine Art himmlische Musik. Schleifen des solaren Magnetfelds verhalten sich nach Beobachtungen von Astronomen ähnlich wie ein **Instrument. „Diese Schleifen können bis zu 100 Millionen Kilometer lang sein und leiten Wellen und Schwingungen auf ähnliche Weise wie eine Orgelpfeife“, erläuterte** Youra Taroyan von der britischen Universität Sheffield.

Impressum:

Edith Rayner (MSc), Käfers 22,

Tel. +49 (0)83 74.230 657

Fax: +49 (0)83 74.230 658

Mail: redaktion@weltderengel.eu